

1043 91.  
Tabac L.

Der bekandteste Compagnon  
**Des Menschlichen Geschlechtes!**

Wird  
am Sittauischen Gregori-Feste /  
Den 2. Maj. M DCCVII.  
besungen.

**I**hr Leute seht auf mich / und gönnt mir euren Rauff /  
Damit erfahret ihr den ganzen Lebens-Lauff.  
Ich bin ein Doctor-Kind. Wenn ich gebohren bin /  
So schickt ein heilsam Stern was starckes auf mich hin.

Ich habe da und dort ein feines Vaterland.  
Doch meine Jugend ist den meisten unbekand.  
Hab ich ein grünes Kleid / ist endlich die Facon  
Schwarz / gelb und wunderlich: da wißt ihr nichts davon.

Wenn ihr mich kennen lernt bin ich ein Passagier,  
Und schneide manchen Fleck aus fremden Ländern für.  
Denn wo mein Reisebuch kaum dreißig Meilen hält /  
So schreib ich mein Geschlecht gar von der neuen Welt.

Wenn mir Virginien den Jungfer Titel giebt.  
So bin ich keinen gram der schöne Kinder liebt.  
Ja wen sich dieses Volk oft über mich beschwert /  
So werd ich doch einmahl von ihnen selbst begehrt.

Die Töpfer sind mir gut / und geben alles an:  
Damit ich mein Gewehr wol præsentiren kan.  
Bisweilen werd ich stolz / und führe meinen Staat;  
Wenn Holland seine Kunst mit mir getheilet hat.

Ich

Ich sitze trefflich warm / und heize mein Quartier.  
Bald brauch ich dünnes Holz / bald eingeschrenckt Papier.  
Wer mich zum ersten sieht / der macht ein gresses Spiel /  
Eh er den andren folgt und Feuer fressen wil.

Da nimt der dichte Dampf das ganze Zimmer ein /  
Zedoch ein kühler Safft / muß auch vorhanden seyn.  
Im warmen bin ich kalt / im trocknen bin ich naß /  
Sie haben nichts von mir / und dennoch immer was.

Ich achte bey der Lust kein stolzes Ehren = Kleid /  
Auch die Perugven gehn aus meinen Augen weit.  
Ein Schlaffrock von Cattun / ein Mützgen vor das Haus /  
Die putzen mir das Voket am allerbesten aus.

Mit Ambra / Benzoë mit Balsam und Zibeth  
Laß ich mich niemahls ein. Denn wer die Krafft versteht /  
Der reucht das liebe Gut hübsch nach einder weg /  
Es stinckt doch nimmermehr so schliu als Teufels = Dreck.

Wiewol ich habs gesagt / daß ich ein Doctor bin.  
Der Fluß fall auf die Brust / in Kopff und sonst wohin /  
Kömt man in böse Luft / ja thun die Zähne weh :  
So bring ich vor die Welt die beste Panacee.

Ich bin auch ein Barbier. Mein Pflaster ist bewehrt.  
Manch alter Schaden wird von Grund aus weggezehrt.  
Wer sich gestossen hat / wer sich mit Messern schneidt /  
Ja wer geschossen ist / dem helff ich allezeit.

Ich bin ein Oculist. Wenn es an Augen fehlt /  
Daß er sich offtermahls mit scharffen Salze quält /  
Und roth ins weisse setzt : der lauffe nur zu mir :  
Denn mein Specificum ist warlich gut dafür.

Doch welcher gar zu thum mit seiner Kehle zuckt /  
Daß er mein gang Recept in Leib hinunter schluckt /  
Der

Der

Der spüret alsobald ein solches Parlament/  
Daß er mich aus Verdruß rechtschaffen garstig nennt.

Manch armer Handelsmann wird mir zu dancke reich/  
Denn meine wahre geht und consumirt sich gleich:  
An baaren Gelde kömmt zwar wenig auf einmahl  
Allein es kömmet oft: so mehrt sich auch die Zahl.

Vor andren leb ich auch als ein Soldaten Freund/  
Denn wen im Felde kaum ein bißten Brod erscheint/  
So bin ich gleichwol da. Wer nur mein Labsal hat.  
Der wird im Munde warm und in Gedancken satt.

Wer auch im Friede sonst die Gäste wol tractirt/  
Der hat ein grosses Theil von Speisen menagirt/  
Wenn er mich ruffen läst: weil meine Krafft besteht,  
Daß allen Lust und Muth zur Fresserey vergeht.

Wiewol ein Courtisan wird schlecht durch mich eravickt/  
Indem sich mein Geruch zu keinem Kusse schickt.  
Allein sie dencken nach und bleiben doch geneigt/  
Dieweil der saure Dampff nicht aus der Lunge steigt.

Ist dieses ein Galan der gerne Knobloch frist/  
Und dessen Tuncke stets von Polnischen Zwiebeln ist:  
So faß ich ebenfalls im Löffeln einen Muth.  
Denn was ich parfümir ist tausendmahl so gut.

Es kömmt mich gleichwol an daß ich politisch thu:  
Damit so leg ich mir die schönsten Thosen zu/  
Die præsentir ich rum/ ohn Argwohn/ ohne Graus:  
Denn was der Mann bekömt/ darvor geb ich es aus.

Gedencket wer ich bin/ man holt mich vor die Pest/  
Da meine Wunderthat kein Gift regieren läst.  
Also wird hin und her manch gutes Werck gestift/  
Und eben mein Recept hilfft wieder Liebes-Gift.

Zwar

Zwar manche tadeln mich / und suchen dieses scharff.  
Weil ich kein Gottes Haus jemahls betreten darff.  
Wo Raths = Versammlungen und wo Gerichten sind /  
Da bleib ich allemahl ein ausgestoßen Kind.

Doch schwerlich ist der Spruch aus Neid und Haß geschehn:  
Weil sie mich anderswo von Herzen gerne sehn.  
Hat nicht ein jedes Ding den angewiesnen Ort?  
So denck ich was ich bin / und schleiche lieber fort.

Auch wo Galanterie von Gold und Silber liegt /  
Macht meine Gegenwart die meisten unvernügt.  
Die Leute schwagen mir von der antipathie,  
Den Licht und Glanz vergeht / ich weiß nicht wen und wie.

Doch wil ich um das Gold nicht sehr bekümmert seyn.  
Ich bilde mir was mehr mit meinen Sachen ein.  
Ich bin universal, mich hat der ärmste Mann:  
Allein wo treffen wir viel güldnes Wesen an /

Hans Nicot war der Mann / der hat sich groß gemacht /  
Und mich als einen Gast zur Christenheit gebracht:  
Denn vormahls lag ich still und gleichsam in Verhaft /  
Ich must auch Slave seyn nur bey der Heidenschafft.

Nun hab ich freyen Platz / ich herrsche weit und breit /  
Als etwas sonderlichs vor diese letzte Zeit.  
Doch rathet was ich bin. Ist euch die Frage schwer /  
So geht nur etlichmahl die Gassen hin und her.

Wenn ihr ein Bierhaus seht / da man sich lustig macht /  
So nehmt nur alsofort die Fenster wol in acht.  
Denn was geflogen kömmt / das niemand hindern kan,  
Dasselbe meldet mich / auch bey den Nachbarn an.

